

Kommuniqué des Politbüros zu Fragen der Entwicklung der Viehwirtschaft und Futtermittellversorgung

Das Politbüro der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nahm in seiner Sitzung vom 21. April 1953 zur Entwicklung der Viehwirtschaft, insbesondere zur Sicherung der Futtermittellversorgung der Viehbestände in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, volkseigenen Gütern und Betrieben, die gemäß den Verordnungen vom 17. Juli 1952 und 19. Februar 1953 in die staatliche Verwaltung übernommen wurden, Stellung.

Die reaktionären und kapitalistischen Elemente auf dem Lande versuchen, die Durchführung der Pläne in der Landwirtschaft zu stören und die Entwicklung und Festigung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu hemmen. Das kommt besonders darin zum Ausdruck, daß sie die Bestellung der Felder vernachlässigen, die Düngemittel nicht ausbringen und insbesondere den Viehhalteplan nicht beachten, das Vieh völlig ungenügend füttern beziehungsweise die Futtermittel sogar vernichten.

Seitens mancher örtlichen Organe der Staatsgewalt werden zum Teil keine ernstesten Maßnahmen zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere der Versorgung der Viehbestände mit ausreichenden Futtermitteln, veranlaßt. Verschiedene Räte der Kreise sind ungenügend informiert über die Entwicklung in jedem Dorfe.

Zur schnellen Beseitigung dieser Mängel und Schwächen wird daher folgendes vorgeschlagen:

1. Bildung von Vieh Wirtschaftskommissionen.

Bei den Räten der Kreise sind mit sofortiger Wirkung Viehwirtschaftskommissionen zu bilden, deren Leitung dem stellvertretenden Vorsitzenden des Rates des Kreises für Landwirtschaft und Erfassung obliegt.

Dieser Kommission gehören weiterhin an; der Leiter der Unterabteilung Viehwirtschaft, der Leiter der Abteilung Erfassung und Aufkauf, ein Viehwirtschaftsberater, ein Vertreter der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, ein Vertreter der Kreisleitung der SED.